

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

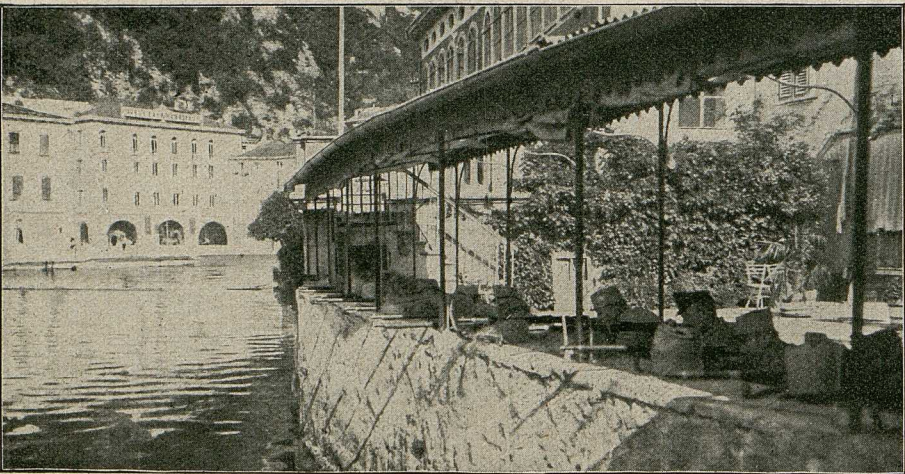
Telephone: +43(732) 7720-53100



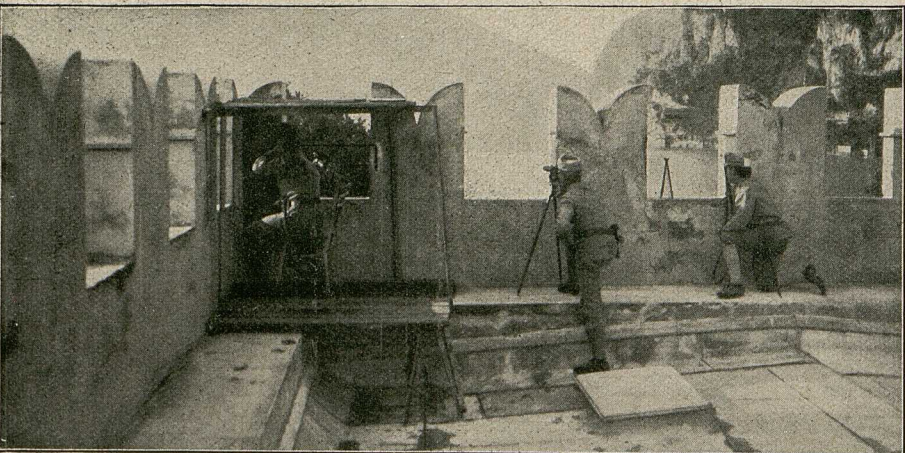
Schützenstellung auf der Terrasse eines Kaffeehauses.



In den Felsen eingesprengter Laufgräben.



Schützenstand auf einer Terrasse am Seeufer.



Beobachtungsposten auf dem Dache eines Hauses.  
 Unsere Verbündeten an der Südtiroler Front.  
 Nach Photographien von U. Est, Budapest.

Ganz besonders waren die Vorstädte, namentlich auch die Zitabelle im Innern beschädigt worden. Dagegen blieben ihre äußeren Mauern, obwohl sie nur aus Ziegeln hergestellt sind, gut erhalten (s. das Bild Seite 384). Große Breschen weisen auch die Kasernen auf.

Der Konak dagegen, die Residenz König Peters, blieb unversehrt. Vor dem einstöckigen, ziemlich einfachen und wenig großartigen Gebäude, das eher den Eindruck eines größeren Landhauses als eines Königsschlusses macht, versammelten sich am 8. Oktober, als nach blutigem Kampf Belgrad erobert war, die siegreichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen. Noch donnerten die Kanonen und knatterten vernehmbar die Gewehre und aus den brennenden Häusern schlugen prasselnd hohe Flammengarben empor, während sich dichte Rauchwolken über die Stadt wälzten und den Horizont in tiefes Dunkel hüllten. Aus dieser wie gewitterdrohenden Finsternis ragte unverseht und hell der Konak hervor. Die Sonne brach durch die Wolken und ihre Strahlen warfen grelles Licht auf die weißgetünchten Mauern. Unten im Park wogten in Scharen österreichisch-ungarische und deutsche Soldaten; die aufgepflanzten Seitengewehre funkelten und aus ihren gebräunten Gesichtern lachte die Siegesfreude. Deutsche Offiziere waren in den verlassenen Konak eingedrungen; jetzt sah man sie oben auf der Plattform des Daches erscheinen und wenige Augenblicke später stiegen auf den Masten die österreichisch-ungarische und die deutsche Flagge empor. Ein deutscher Hauptmann, der schon als erster auf den Forts von Brest-Litowsk das schwarz-weiß-rote Banner aufgepflanzt hatte, durfte sich jetzt auch rühmen, die erste deutsche Fahne auf dem Palast des Königs von Serbien gehißt zu haben. Brausender Jubel erscholl, als die Flaggen der verbündeten Kaiserreiche auf dem Dach des Konaks im Winde wehten. Mützen und Helme grüßten unter nicht endenwollendem Hurra die ruhmreichen Fahnen und die wackeren Offiziere, die diese Tat vollbracht hatten. Siegesdrunken drückten die deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten einander die Hände; alle Anstrengungen und Leiden des langen Feldzuges waren vergessen, Mut und Zuversicht leuchtete in aller Augen und es war, als weile Prinz Eugen, der edle Ritter, mit seiner Heldenschar unter den neuen Belgradstürmern. Nicht Peter Karageorgewitsch, den die Mörder des Königs Alexander und der Draga Maschin auf den Thron erhoben, herrscht heute mehr in Belgrad, das wie vor mehr als zweihundert Jahren wieder unter dem Doppelpaar steht und dessen Herrscher wieder ein Habsburger ist, die seit Prinz Eugens Tagen den Titel eines Großwoiwoden von Serbien führen.

### Der dritte große Durchbruchversuch an der italienischen Front.

Von Major a. D. Ernst Morajt.

(Hierzu die Bilder sowie die Karte Seite 390—393.)

Schon zweimal hatten die Italiener unter Aufbietung erheblicher Kräfte ver-